

TOP 1

Aktuelle Stunde "Umweltzone Ruhr: Chaos pur"

**Rede der Arbeitskreissprecherin für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz der SPD-Landtagsfraktion
Svenja Schulze MdL**

**anlässlich
der Plenarsitzung am 21. Februar 2008**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Anrede

"Kleine Lösung, großer Ärger", "Problem vertagt", "Kein Mut zum großen Wurf" "Ein bisschen Fahrverbot" - das waren die Überschriften in großen Zeitungen in NRW, als die CDU Minister der Landesregierung ihren Kompromiss der Öffentlichkeit dargestellt haben. Die FDP konterte postwendend, das sein nicht abgesprochen und es gäbe noch keine Verständigung.

Meine Damen und Herren,

das was sie uns da aufgeführt haben war wirklich ein Possentheater. Und wenn es nicht so traurig für das Ruhrgebiet wäre, dann könnte man darüber lachen. Ich sage ihnen hier: Dieses Theater der Landesregierung schadet dem Ruhrgebiet und ist deshalb ganz und gar nicht lustig. Denn eins bleibt richtig: Die Umweltzone schützt nicht die Umwelt sondern die Gesundheit der Menschen. Darum müssen sie sich als Landesregierung kümmern.

Aber ihre Politik lässt sich zusammenfassen unter den drei Schlagworten

- Verantwortungslosigkeit
- Chaos und
- Streit

Zur Verantwortung:

Sie entziehen sich der Verantwortung, echten Schutz vor schädlichem Feinstaub für die Menschen im Ruhrgebiet zu schaffen! Mit der Umweltzone können die Menschen im Ruhrgebiet vor den Belastungen mit Feinstaub geschützt werden. Wir wissen doch alle, dass Feinstäube eine Ursache von schweren Gesundheitsschäden ist. Wir wissen hoffentlich alle, dass Feinstäube Bronchialerkrankungen und sogar Lungenkrebs auslösen können und dass sie Herz-Kreislauf-Erkrankungen hervorrufen können.

Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf, dass Gesundheitsgefährdungen reduziert werden. Und das ist nicht nur eine politische Forderung. Das Bundesverwaltungsgericht hat der Politik ins Stammbuch geschrieben, dass wir Handeln müssen um Gefahren für die Gesundheit der Menschen zu reduzieren.

Und es wundert mich ein wenig, dass wir bei dieser Frage in NRW offensichtlich keinen Gesundheitsminister haben. Herr Laumann, wo ist denn ihre Intervention in diesem Streit? Von ihnen ist da gar nichts zu hören! Ein Mann der sich mit dem Thema auskennen sollte:

"Schadstoffe kennen keine Verwaltungsgrenzen. Wir können die Gesundheit der Bürger nicht mit Insellösungen schützen".

Meine Damen und Herren, dass hat Minister Uhlenberg in einer Pressemitteilung vom 8.2.2007 gesagt. Er konnte sich offensichtlich nicht durchsetzen. Herr Laumann, da sollten sie ihrem Kollegen mal helfen - es geht um die Gesundheit der Menschen - und da müssten sie eigentlich auch im Ruhrgebiet zuständig sein. Sie lassen genau die Menschen im Stich, die in den belasteten und problematischen Gebieten leben. Das muss hier mal so deutlich gesagt werden.

Die SPD will, dass die Luft auch sauber ist, die die Menschen in unserer Metropolregion atmen. Wir wollen, dass vor allem für die Kinder im Ruhrgebiet etwas getan wird. Und meine Herren von der FDP, da ist es wirklich fahrlässig welche Verharmlosungsstrategien sie öffentlich fahren. Sie behaupten, der Feinstaub wäre gar nicht so ein Problem. Sie wissen hoffentlich, dass es einen Unterschied zwischen den Emissionen und den Immissionen gibt.

Bei dem was aus den Schornsteinen und bei den Autos herauskommt, macht der Verkehr wirklich nur rund 20% aus. Aber bei dem Immissionen - also dem was dann auf Höhe eines Kinderwagens ankommt, da macht der Verkehr fast 50% aus. Und diese 50% will man mit Umweltzonen angehen. Alles andere ist verantwortungslos.

Zum Chaos

Anfangs gab es ja noch eine gewisse Planung. Eine nachgeordnete Behörde der Landesregierung - das LANUV hat einen Luftreinhalteplan für das Ruhrgebiet erstellt, in dem eine großflächige Umweltzone empfohlen wurde. Die gibt es seit dem 1.1. schon in Köln, Hannover und Berlin und in vielen weiteren Städten sind sie geplant. Und auch für das Ruhrgebiet sollten klare Maßnahmen für die Menschen in dieser Region ergriffen werden.

Doch Ihr Flickenteppich, den Sie jetzt über das Ruhrgebiet legen, der schafft alles andere als Klarheit. Jürgen Polzin von der WAZ hat treffend formuliert. "Das Ruhrgebiet wird zum Schilderwald mit Zonenrandgebieten."

Bei der Intransparenz, der Unklarheit und dem Chaos, das Sie produzieren, da gibt selbst das beste Navigationssystem seinen Geist auf. Was heißt denn ihre Flickenteppich-Umweltzone jetzt für eine Auszubildende im Ruhrgebiet.

Wenn sie im Bochumer Süden wohnt und in Herne arbeitet muss sie durch eine Umweltzone - sie braucht also eine Plakette oder sie muss sich ein neues Auto besorgen. Genau so als würde sie in eine Umweltzone wohnen. Da hat sich die Situation zu einer klareren Lösung nicht geändert. Geändert hat sich nur der Grad an Chaos!

So kann man mit den Menschen im Ruhrgebiet nicht umgehen. Und so kann man auch mit einer so wichtigen Wirtschaftsregion nicht umgehen.

Und zum dritten Merkmal Ihres Possentheaters: **dem Streit.**

Zugegeben: das Skript enthält tatsächlich so etwas wie eine Dramaturgie. Über Monate hat der Umweltminister erklärt, dass er eine Umweltzone will.

Sie Herr Uhlenberg haben laut WAZ noch am 12.1.2008 erklärt: "Ich stehe hinter den Umweltzonen, weil ich erwarte, dass sie für die Gesundheit der Bürger positive Effekte haben werden".

Dann Auftritt Regierungspräsidenten Diegel - und das Chaos beginnt. Herr Uhlenberg, den konnten sie schon nicht einfangen, der hat sich schon gegen eine einheitliche Lösung für das Ruhrgebiet ausgesprochen. Zwei weitere Figuren betreten den Debattenraum: Frau Thoben und Herr Wittke. Und sie sorgen für ein dramatisches und abruptes Ende: eine einheitliche Lösung für das Ruhrgebiet ist endgültig gestoppt. Drei Minister, ein Regierungspräsident und die FDP veranstalten ein Theater. Und Sie, Herr Minister Uhlenberg, nehmen da schon eine traurige Figur ein. Im klassischen Drama müsste man wohl sagen, sie wurden von ihren beiden Kollegen gemeuchelt.

Wenn es nicht so ernst wäre, könnte man sich ja mit Erheiterung ansehen, welche parteiinternen und koalitionsinternen Streits sie haben. Der Streit hilft aber den Menschen im Ruhrgebiet nicht. Und Ihre Niederlage in diesem Streit, Herr Uhlenberg, ist auch eine Niederlage im Kampf um saubere und gesunde Luft für die Menschen.

Das bisschen, was sie da jetzt mit ihren Kollegen vereinbart haben, ist eine reine Vertagung des Problems. Und noch nicht mal das will ja ihr Koalitionspartner mitmachen. Und das obwohl wir alle wissen, dass das jetzt nur der erste Schritt der EU Vorgaben ist.

Jetzt müssen nur die Grenzwerte für die sogenannten Feinstäube in der Größe PM10 erreicht werden. Aber schon ab 2010 gelten auch Zielwerte für die kleinsten und zugleich gefährlichsten Feinstäube PM 2,5. Sie vertragen das Problem. Ich verstehe, dass sie nicht davon ausgehen, dass sie 2010 noch lange regieren. Aber das kann doch nicht heißen, dass man die Probleme einfach auf die nächste SPD geführte Regierung abschiebt. Deshalb heute auch von dieser Stelle wieder die klare Aufforderung an sie: Hören Sie endlich auf mit dem Hickhack zwischen den CDU Ministern untereinander und mit der FDP. Ihre internen Streits verhindern eine sinnvolle Lösung.

Meine drei Forderungen an Sie:

1. Handeln Sie verantwortungsvoll.

Sie müssen als Landesregierung dafür sorgen, dass auch die Menschen im Ruhrgebiet vor Feinstäube geschützt werden. Sorgen Sie dafür, dass die Feinstaubbelastung endlich reduziert wird.

2. Schaffen Sie endlich Klarheit statt Chaos

Wer die Menschen im Blick hat und echte Verbesserungen schaffen will, muss eine klare Lösung schaffen. Sie verwirren mit ihrer Strategie die Verbraucherinnen und Verbraucher wie auch die Wirtschaft im Ruhrgebiet.

Schaffen Sie stattdessen klare Regelungen für das Ruhrgebiet

3. Legen Sie endlich Ihre internen Streits bei, hören sie auf CDU intern und innerhalb der Koalition rumzustänkern. Das Ruhrgebiet braucht Klarheit und kein Chaos.

Vielen Dank.